

Universitätsbibliothek Wuppertal

Gesammelte Schriften

Philologische Schriften

Mommsen, Theodor

Berlin, 1909

LVIII. Aus und über Leydener und Münchener Handschriften

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1925)

LVIII.

Aus und über Leydener und Münchener Handschriften.*)

145 Unter den lateinischen Glossarien, woran die Leydener Bibliothek bekanntlich so reich ist wie kaum eine zweite, ist mir besonders einer verständigen Untersuchung werth erschienen die früher Krohnische Handschrift XVIII, 67. D (n. 498 des Geelschen Supplements) aus dem zehnten Jahrhundert. Ich gebe, was ich mir daraus angemerkt habe.

*) [Rhein. Mus. N. F. 16, 1861, S. 135—147. Da die von Mommsen in diesem Aufsatz gegebenen Nachweise seitdem von den Herausgebern der Texte verwendet worden sind, werden sie hier nicht wieder zum Abdruck gebracht. Seine Exzerpte betreffen: 1) 'Florus'. Die Mommsensche Neukollation des Brüsseler Kodex, der das Fragment überliefert hat, ist von C. Wachsmuth in einem Nachtrag zur Ausgabe in Ritschls op. 3 S. 742 benutzt worden. 2) 'Paulus Auszug des Festus'. Die von Mommsen namhaft gemachten Handschriften hat daraufhin E. Thewrewk de Ponor in der Ungarischen Revue 1884 genauer beschrieben. Am Schluß dieses Teiles seines Aufsatzes spricht Mommsen von der Notwendigkeit, die Überlieferungsgeschichte der im Farnesinus nicht mehr vorhandenen Quaternionen des Festustextes zu klären; die Lösung dieser Aufgabe hat er dann später selbst in Angriff genommen: s. o. S. 272. 3) 'Virgilische Scholien'. Die Münchener Handschrift ist für den Text des Probus von Thilo-Hagen benutzt worden (Servius III, 2, Leipz. 1902, praef. p. VIII f.); die von Mommsen daraus notierten Bemerkungen des Petrus Crinitus über den Kommentar des Ti. Donatus hat H. Georgii, soweit sie von Bedeutung sind, in der Ausgabe dieses Kommentars Bd. I Leipz. 1905 praef. p. VIII A. 1 und XIX wiederholt. 4) 'Der Gronovische Scholiast zu Ciceros Reden'. Die von Mommsen aus der Blätterfolge der Leydener Handschrift gezogenen Schlüsse auf die 'Sammlung ciceronischer Reden, welche dem Scholiasten vorlag', lassen sich nach den neueren Forschungen über dieses Scholienkonglomerat nicht mehr aufrechterhalten. 5) 'Glossarien'. Was Mommsen aus dem minderwertigen, von ihm eingesehenen Glossar der Leydener Bibliothek (vom Corpus gloss. ausgeschlossen) notierte, ist oben abgedruckt worden wegen der von ihm daran geknüpften Bemerkungen.]

Anfang: *Ab abatissimis a deformissimis et ab infirmissimis. Ab abiectissimis ab tenuissimis, ab obscurissimis, ab angustissimis sive a paucissimis et humilibus.*

Ampilestus quorum (l. Ampiles Tuscorum) lingua Maius mensis dicitur.

Aëtollera urbe Argiripha. hanc enim Diomedis Etolus post excidium alii (l. Ilii) in Apulia condidit.

Ceraunium nota est quae in libris apponitur quotiens multi versum (l. versus) improbantur nec per singulos obolantur. ceraunium enim fulmen dicitur. Aus Isidor etym. I, 21, 21.

Ciathum cum h scribi oportet. Ciati decem dragmis appenditur, qui etiam quibusdam Cassatus nominatur.

Ereo Octimber mensis dicitur in lingua Bizantinorum.

Lemnia genus monstri in Libia credunt esse truncos sine capite, os et oculos habere in pectore.

Linna saga quadra et mollia sunt, de quibus Plautus: linna cooperata est testrio Gallia.

Sensa dici Donatus grammaticus ait Epicureus ostendit omnia 146 conpraehendi posse sensa corporis.

Septem arces septem montes intra Romam, id est Tarpeius Aventinus Viminalis Quirinalis Celius Escilinus et Palatinus.

Soene castrum in finibus Ethiopiae habetur; ibi est turris Magdal et Romanae ditioni subiacet. Ibi sunt indicata recte (l. Nili catarractae), usque aque locum denso (l. ad quem locum deusque) mari ipse Nihilus navigabilis est.

Traneus Iulius mensis dicitur in lingua Tuscorum.

Velcitanus Tuscorum lingua Martius mensis dicitur.

Xoffer Octimber mensis dicitur in lingua Tuscorum.

Schliesst: *Zoxia signa est. Folgen Thierstimmen u. dgl. m.*

Dass von den etruskischen Monatnamen, die kürzlich aus dem Papias ans Licht gezogen worden sind, in diesem älteren Glossar wenigstens vier erscheinen (nach *Aclus* und *Celius* habe ich vergeblich gesucht), ist beachtenswerth. Erwägung verdient auch, dass hier die uns geläufigen sieben Hügel Roms aufgeführt werden, während die noch dem Alterthum angehörigen Verzeichnisse andere Namen nennen¹.

1) Das älteste ist das der Stadtbeschreibung S. 26. 27 Preller: *Caelius Aventinus Tarpeius Palatinus Esquilinus Vaticanus et Ianiculensis*; warum Quirinal und Viminal hier fehlen, habe ich in der dritten Ausgabe meiner R. G. I, 109 gezeigt. Servius (zur Aeneis 6, 784) nennt statt des tarpeischen und des vaticanischen Hügels, Quirinal und Viminal; die zwei von Johannes

Dagegen kehren die sieben Hügel unseres Glossars in dem *liber Guidonis* (f. 9 der Handschrift) wieder; und die gemeinschaftliche Quelle des Glossenschreibers wie des Geographen scheint die kurze Notiz *de montibus* und *de aquarum ductibus* zu sein, die Preller in der Ausgabe der Regionen S. 37 aus cod. Laur. pl. 89, 67 saec. X herausgegeben hat und die Bock (lettres à M. Bethmann p. 17) in der Pariser Handschrift 4806 ebenfalls fand.

147 Dagegen möchte dasjenige Lexikon derselben Bibliothek (Bibl. publ. n. 56) aus dem Bake in seiner Ausgabe der Schrift Ciceros von den Gesetzen S. 285 ein Fragment Macers mitgetheilt hat, nach Angabe des gedruckten Katalogs eine Papierhandschrift, Auszüge aus Nonius und ähnlichen Büchern enthaltend, den davon gehegten Erwartungen nicht entsprechen. Die mitgetheilten Worte: *Acca. Mater historiarum II^o* sind unzweifelhaft so zu ändern: *Acca. Macer historiarum l. I^o* und geflossen aus Macrobius Sat. I, 10, 17: *Macer historiarum libro primo Faustuli coniugem Accam Larentiam Romuli et Remi nutricem fuisse confirmat*. Hiernach wird man auch von den abweichenden Lesungen, mit denen die Stelle Varros de l. Lat. VI. S. 265 [§ 88] in derselben Handschrift wiedergegeben ist (Bake a. a. O. S. 658), für unseren Text sich keine Hülfe versprechen dürfen.

Lydus S. 118 Bekker [de mens. ed. Wünsch p. 173] mitgetheilten Listen sind lückenhaft und verwirrt (vgl. Becker Topogr. S. 123), aber weder die ältere noch die jüngere lässt sich füglich auf die uns geläufigen sieben Namen zurückführen.